

Rückert, Friedrich: 18. (1827)

- 1 »das Schwert, das Schwert, das ich in meinen Tagen
- 2 Geschwungen, ich vergaß, in wieviel Schlachten,
- 3 Das Schwert, ob dessen Klang nicht Feinde lachten,
- 4 Als sie bei Roßbach und bei Lissa lagen!
- 5 Das Schwert! Wer nahm's von meinen Sarkophagen?
- 6 Wes sind die Hände, die so keck sich machten,
- 7 Daß sie von dort zu seiner Schmach es brachten
- 8 Dahin, wo niemand ist, der es kann tragen?
- 9 Ihr Söhne Preußens aus dem West und Oste!
- 10 Wieviel der Schwerter könnt ihr aus dem Frieden
- 11 Noch ziehn, die nicht gefressen sind vom Roste?
- 12 Und könnt ihr Schwerter eilig g'nug nicht schmieden,
- 13 So nehmt nur Hack' und Sens', und, was es koste,
- 14 Holt mir mein Schwert her von den Invaliden!«

(Textopus: 18.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46948>)